# Allgemeiner Anzeiger

## Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

**Bezugsgebühren:**
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

**Anzeigenpreise:**
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 40 | Halver, Sonnabend, den 17. Dezember | 1949


# Ueber eine Milliarde für Aufbau zugeteilt

### Umfassendes Investitionsprogramm läuft an — Mc Cloy über den ECA-Vertrag

dmt. Bonn, 16. Dezember.

Dank dem zwischen McCloy und Dr. Adenauer unterzeichneten ECA-Vertrag werden 1036 Mill. DM für Investitionen frei, davon sofort 600 Millionen DM, während der Rest bei der jeweiligen Genehmigung von Projekten freigegeben werden soll. Auf Berlin allein entfallen von dieser Summe 95 Millionen DM. Von amerikanischer Seite wurde auf dem Petersberg sowohl wie auch in Berlin auf die Wichtigkeit der Freigabe dieser Gelder hingewiesen.

McCloy betonte, die Genehmigung sei ein Teil eines umfassenden Investitionsprogramms, das in der nächsten Zeit durchgeführt werde. Die Genehmigung eines Investitionsprogramms in diesem Umfang und in dieser Zeit sei von allergrößter Wichtigkeit. McCloy wies besonders auf die Summen hin, die in die Energiewirtschaft fließen werde. Durch die Ausführung großer Kraftstromprojekte solle der Engpaß in der Versorgung, durch den die deutsche Wirtschaft stark behindert gewesen sei, überwunden werden. Die Investitionen für die Landwirtschaft sollten die Einfuhren dollarbezahlter Waren herabsetzten. Mit der Bundesregierung sei er der Meinung, daß eine sehr umsichtige Verwendung der freigegebenen Beträge notwendig sei.

Die Gegenwertfonds enthielten bei weitem mehr Guthaben als Schulden. Die Schulden seien u. a. darauf zurückzuführen, daß die Bundesbahn aus den Gegenwertfonds eine Anleihe von 360 Millionen und die Wiederaufbaubank eine solche in Höhe von 245 Millionen erhalten habe. Diese Beträge müssen natürlich zurückbezahlt werden.

Von den freigegebenen Beträgen erhalten dreiundzwanzig Industriezweige 312 Millionen, die Energiewirtschaft allein zweihundert Millionen, der Wohnungsbau 81,5 Millionen und die Landwirtschaft 123 Millionen.

Berlins Oberbürgermeister Professor Reuter glaubt, daß die Arbeitslosigkeit schon in zwei Monaten zurückgehen werde.

## Manstein-Urteil am Montag?

lo. Hamburg, 16. Dezember

Nach der Freitagsitzung im Manstein-Prozeß rechnet man jetzt allgemein mit der Urteilsverkündung für den kommenden Montag.

## Adenauer sagte ein klares Nein

### Die Remilitarisierungsfrage vor dem Bundestag

dp. Bonn, 16. Dezember.

Im Bundestag kam es zu stürmischen Auftritten, als die Kommunisten Bundeskanzler Dr. Adenauer angriffen. Fünf Fragen der kommunistischen Fraktion, die sich auf die Remilitarisierung bezogen, wurden von dem Bundeskanzler mit einem klaren „Nein" beantwortet. Damit ist klargestellt, daß Dr. Adenauer keine deutsche Streitmacht gefordert hat, weder mit den Hohen Kommissaren, noch anderen alliierten Stellen dieserhalb gesprochen hat. Er dementierte auch die Meldungen, daß er irgendwelche Verpflichtungen für die Aufstellung einer westdeutschen Streitmacht eingegangen sei.

Der Abgeordnete Reimann (KPD) wurde von Präsident Köhler zur Ordnung gerufen, nachdem Reimann behauptet hatte, Adenauer wolle deutsche Söldlinge schaffen, die billiger seien als USA-Soldaten.

Der Bundestag beschloß in zweiter und dritter Lesung ein Gesetz zur endgültigen Herabsetzung der Zuckersteuer von 40 auf 30.50 DM je Doppelzentner.

## Jeder muß etwas Souveränität opfern

### Eine Denkschrift der europäischen parlamentarischen Union

dmt. Gstaad, 16. Dezember

In einer an den Europarat gerichteten Denkschrift empfiehlt die Europäische parlamentarische Union die Einbeziehung Deutschlands und seines Rüstungspotentials in eine europäische Föderation.

Die Denkschrift fordert ein einheitliches Verteidigungssystem, eine europäische Bundesarmee mit einem Oberkommando, eine rationalisierte Rüstungsindustrie und einen europäischen Militärhaushalt. Eine „europäische Verfassung" müsse gemeinsame Organe für Außenpolitik, Wirtschaft, Finanzen und Verteidigung ermöglichen. Jeder Bürger eines Mitgliedstaates müsse sofort die „Europäische Staatsangehörigkeit" erhalten. Außerdem tritt die Denkschrift für eine gemeinsame europäische Währung und den schrittweisen Abbau der Wirtschaftsschranken zwischen den einzelnen europäischen Staaten ein. Die Einbeziehung der deutschen Nation in ein europäisches System wäre nur ein Rahmen eines europäischen Bundes möglich. Dadurch würde es auch möglich, das deutsche Rüstungspotential ständig unter Aufsicht zu halten und das Risiko auszuschalten, daß es eines Tages gegen Europa eingesetzt werde. Wenn die europäischen Staaten auf ihren souveränen Rechten in der Außenpolitik beharrten, würden sie nicht in der Lage sein, einem Druck von außerhalb zu widerstehen.

## Blücher vertritt Deutschland in der Ruhrbehörde

dmt. Bonn, 17. Dezember.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat am Freitagabend den drei alliierten Hohen Kommissaren mitgeteilt, daß Vizekanzler und ERP-Minister Franz Blücher als deutscher Vertreter in der Ruhrbehörde ernannt worden ist.

### Ein kleines Europa

Von unserem Mitarbeiter

ge. Düsseldorf, 17. Dezember.

Die Ernennung des Vizekanzlers und ERP-Ministers Franz Blücher zum ersten Vertreter der Bundesrepublik in der Ruhrbehörde lenkt die Aufmerksamkeit auf die innere Organisation dieser neugeschaffenen Institution.

Die Tür des kleinen Zimmers 408, zwischen der französischen und niederländischen Delegation des Rats „International Authority for the Ruhr" trägt nur die Aufschrift „Dr. Walter Bauer". Bald werden es mehrere deutsche Namen sein. Deutsche werden dem Rat, also dem politischen Kopf der Behörde angehören und die Auffassungen der Bonner Bundesregierung vertreten.

Es ist eine merkwürdige Atmosphäre im Sitzungszimmer des Rates, am Ende irgendeines der Korridore. Hier bildet sich im wahrsten Sinne des Wortes ein kleines Europa heraus, aber in vollkommener Abgeschlossenheit, die alle natürlichen Meinungsverschiedenheiten und Schattierungen verbergen muß. Kein Außenstehender erfährt etwas von den Vorgängen in diesem Zimmer. Keiner weiß, wie die Wünsche von sechs Regierungen aufeinander abgestimmt werden. Aber sie werden es. Demnächst werden sich sogar sieben Regierungen hier einigen.

Deutsche werden aber auch ins Generalsekretariat einziehen. Sie sind Fachleute, aber internationale Beamte, nicht ihrer Regierung, nur dem Generalsekretär verantwortlich. Von hier aus gesehen sind die Beschlüsse des Rates, die das Generalsekretariat durchführen muß, so etwas wie schiedsrichterliche Entscheidungen. In diesen Zimmern werden keine politischen Gespräche geführt, dort wird Kohle verteilt. Generalsekretär Professor Käckenbeck kennt diese Internationalität. Er war lange Jahre Vorsitzender des Schiedsgerichts in Oberschlesien, beherrscht also die Kunst, sich aus Gegensätzen herauszuhalten, sich und seine Beamten. Das werden auch Deutsche können müssen. „Auf europäischer Ebene".

### Bundesregierung erkennt Ruhrstatut an

dmt. Bonn, 16. Dezember

In einem zweiten Brief an die alliierten Hohen Kommissare benennt Bundeskanzler Dr. Adenauer den deutschen Vertreter bei der Ruhrbehörde und verpflichtet sich im Namen der Bundesregierung, die Bedingungen des Ruhrstatuts anzuerkennen. Der erste Brief mit der Bereiterklärung, der Ruhrbehörde beizutreten, war von der Hohen Kommission und der Ruhrbehörde als nicht zufriedenstellend zurückgewiesen worden. In einer vierstündigen Unterredung die Dr. Adenauer mit den Hohen Kommissaren vor der Uebersendung des Briefes geführt hatte, wurde fast ausschließlich die Frage der deutschen Beteiligung an der Ruhrbehörde erörtert.

## Sie sollten nicht vergessen werden

*Die bedauerliche Panne bei der Beratung der steuerfreien Grenze der Weihnachtsgratifikationen hat dem Bundesrat keine Freunde gewonnen. Ueberhaupt hat das Vertrauen der Bevölkerung in die gesamte parlamentarische Maschinerie bei dieser Gelegenheit einen unangenehmen Stoß erhalten. Umso erfreulicher ist es, daß sich die Zahl der Einsichtigen bei den verantwortlichen staatlichen und parlamentarischen Stellen mehrt und in den letzten Tagen verschiedene Gremien versucht haben, das Bonner Versäumnis irgendwie wieder wettzumachen. Wir stellen das anerkennend fest und können nun nur hoffen, daß man in Bonn künftig mehr auf Zusammenarbeit und zweckmäßige Arbeitsordnung bedacht sein wird.*

*Wenn durch die Bonner Unachtsamkeit viele Empfänger von Weihnachtsgratifikationen und dadurch indirekt auch die vom Weihnachtsgeschäft stärker abhängende Wirtschaft Schaden genommen haben, so wollen wir bei den mehr oder weniger erregten Diskussionen nicht vergessen, daß es unter uns eine bestimmte Gruppe von Staatsbürgern gibt, die bei dieser Gelegenheit ganz besonders schmerzlich berührt worden ist. Diese Staatsbürger zählen zu den treuesten Dienern des Staates und somit der Bevölkerung und führen in monetärer Hinsicht ein Dasein, das zu vergleichen wäre mit den Veilchen, die im Verborgenen blühen. Nämlich immer dann, wenn es gilt, ihre Leistungen in anerkennendes Geld umzuwerten. Wir meinen die Bundesbeamten und die Beamten der bundesunmittelbaren Körperschaften Post und Eisenbahn. Sollen sie vergessen sein, oder glaubt man es sich leisten zu können, sie im Hinblick auf ihre bewiesene Treue vernachlässigen zu können und in die Reihe jener zu setzen, die unter dem Stichwort figurieren: Ferner liefen?*

*Für die Beamten der Länder und Gemeinden haben sich nach der Währungsreform bereits finanzielle Besserungen ergeben. Für sie ist die 6 %tige Gehaltskürzung, die bekanntlich schon vor 1933 ausgesprochen worden war, aufgehoben worden. Außerdem haben sich für Beamte, Angestellte und Arbeiter öffentlicher Dienste in Gemeinden und Ländern in dieser Vorweihnachtszeit kleine Zuwendungen ermöglichen lassen. Nur gegenüber den Bundesbeamten wird keine Eile gezeigt, obwohl diese durch ihre Vertretungen schon wiederholt bei den zuständigen Stellen entsprechend gebohrt haben. Es mag ein Zufall sein, doch bleibt es Tatsache, daß auch in dieser Hinsicht „Bonn" zuständig ist.*

*Unser Gerechtigkeitsgefühl veranlaßt uns, die Oeffentlichkeit in ihrer ganzen Breite darauf aufmerksam zu machen, daß sobald wie möglich gegenüber den Männern und Frauen, die auch dem ganzen Volke dienen, ein Versäumnis wieder gutgemacht werden sollte. Wenn diese Forderung erhoben wird, dann besteht kein Grund, zunächst Sonderleistungen zu wittern und diese abfällig zu glossieren, denn es ist tatsächlich eine finanzielle Zurücksetzung gegeben, die nicht damit entschuldigt werden kann, daß Diener der Oeffentlichkeit erst dann an die Reihe kommen, wenn alle anderen leidlich zufriedengestellt sind. Denken wir doch gerechterweise an jene schweren Jahre, in denen sich für die Beamten keine Möglichkeiten ergaben, sich den kärglichen Lebensunterhalt durch Kompensationen irgendwelcher Art zu verbessern. Rückschauend dürfen wir größte Achtung haben vor diesen Menschen, die trotzdem ihre Pflicht gegenüber der Allgemeinheit erfüllt haben.*

*Wenn es auch wahrscheinlich zu spät ist, den Bundesbeamten eine Weihnachtsfreude zu bereiten, die sich in praktisch auswertbaren Geldscheinen präsentiert, so wäre diesen Männern und Frauen doch schon ein erheblicher innerer Auftrieb gegeben, wenn sie noch in diesem Jahre erfahren würden, daß die zuständigen Organe in Bonn sich ihrer in aller Kürze nicht nur wohlwollend, sondern auch tatkräftig annehmen werlen. Wir Staatsbürger im allgemeinen, die wir uns auch Bundesbürger nennen dürfen, sind schließlich diejenigen, die die entsprechende finanzielle Last zu tragen haben. Wir glauben es hier aussprechen zu dürfen, daß sich kein gerecht Denkender unter uns in diesem speziellen Falle von der Mitwirkung an einer „ausgleichenden Gerechtigkeit" ausschließen möchte. Dbg.*

## Kommunale Diplomatie

Von

Dr. Albert Düsenberg

Es ist eine weitverbreitete, fast schon verhängnisvolle Anschauung, daß Kommunalpolitik etwa den Wert einer Ski-Übungswiese habe, die von den Zünftigen scherzhaft Idiotenwiese genannt wird. Dabei ist Kommunalpolitik nicht lediglich eine routinetechnische Vorstufe für angehende Großparlamentarier. Kommunalpolitik wird immer das sinngemäße Vorfeld für die Parlamente höherer Ordnung sein, also das unentbehrliche Fundament jedes großen demokratischen Staatswesens.

Kommunalpolitik möchten wir als den Sauerteig des Staatslebens charakterisieren. Ohne ihn bleibt Demokratie, die nie gemacht werden kann, sondern wachsen muß, eine wesenlose Größe, an der das Volk nur jeweils dann inneren Anteil nimmt, wenn etwas besonderes los ist. Leider können wir noch nicht feststellen, daß eine solche weitverbreitete Abständigkeit in Deutschland bereits überwunden ist. Bei uns fehlt bisher das gewisse Etwas, das die Politik zu einem unablösbaren Teil unseres Lebensinhaltes macht. Vielleicht liegt das an einer Verzettelung. Wir stimmen Carl Severing zu, der jetzt während der Düsseldorfer Landtagsdebatte sehr treffend bemerkte, „eine Vielzahl der Parteien erschwere den politischen Reifeprozeß des deutschen Menschen".

In den Regionen der Kommunalpolitik wird es uns noch am deutlichsten, daß Politik keinen einzigen von uns ausschließt und niemand sich absondern darf. Tatsächlich ist Politik nichts anderes als Lebensgestaltung, Beeinflussung des Zusammenlebens! Und daran sind wir alle unmittelbar interessiert, nachdem die Zeiten längst vergangen sind, in denen sich Familien und Sippen von der Umwelt isolieren und, sich selbst genügend, vegetieren konnten. Die höheren Ansprüche des modernen Menschen können auf die Dauer nur durch Verhütung jeder Isolierung erfüllt werden. Dies bedeutet allerdings eine Einordnung in größere Gemeinschaften mit Rechten und Pflichten.

Wenn die Kommunalpolitik nicht überall das Ansehen genießt, das ihr zukommt, dann liegt das leider zu einem erheblichen Teil an jenen gewählten Vertretern der Bürgerschaft, die das Wesen aller Politik noch nicht begriffen haben und die sich vorwiegend als Wegbereiter einer Partei fühlen, wobei sie das Gesamtinteresse auf die Enge ihrer Parteiperspektive zuzuschneiden versuchen. Der kommunalpolitische Verkehrston ist für die Bevölkerung auch nicht immer eine Erbauung. Wir haben zwar in unserer eigenen Gemeinde das Glück, von vernünftigen Politikern vertreten zu werden, doch zählen wir in dieser Hinsicht, gesamtdeutsch gesehen, zu den Ausnahmen. Es sieht fast so aus, als spiele der Begriff Diplomatie nur dort eine Rolle, wo die Politik international zu werden beginnt. Dabei würde es nichts schaden, wenn auch im eigenen deutschen Hause die Courtoisie, also das feine, ritterliche Benehmen, gepflegt würde.

Mit Unrecht wird Diplomatie als Verschleierungskunst definiert. Diplomatie ist unter anderem die Kunst, auch dann höflich zu bleiben, wenn eigentlich die gröbsten Worte die größte Deutlichkeit versprechen. Diplomatie vermag gerade durch ihre verbindliche Wesensart scharfe Kanten rechtzeitig abzurunden und drohende Lawinen aufzufassen. Für die große Politik gelten solche Versuche, mit Geschick Wahrheiten zu sagen oder Stöße zu parieren, als selbstverständlich. In den Parterre-Gefilden des politischen Lebens scheint dagegen die diplomatische Handlungsweise bei uns in Deutschland überwiegend verschmäht zu werden.

Wir reden keineswegs einer stets anrüchigen Leisetreterei das Wort, aber wir halten unsere Innenpolitik, die in unseren Tagen ein erhebliches Maß an gegenseitigem Verständnis und Feingefühl erfordert, für viel zu sensibel, als daß sie Tummelplatz für Holzhacker bleiben dürfte.

Der amerikanische Hohe Kommissar Mc. Cloy hat vor wenigen Tagen darauf hingewiesen, daß wir Deutschen dazu neigen, die Außenpolitik zu überschätzen und uns zu

# Die Seite der Heimat

Halver, 17. Dezember 1949

## Der Goldene Sonntag

Der letzte Sonntag vor Weihnachten, den wir im allgemeinen als den „Goldenen Sonntag" bezeichnen, ist kein kirchlicher Feiertag. Wohl gibt es im Kirchenjahr einen Goldenen Sonntag, dies ist aber der erste Sonntag nach Pfingsten, der Trinitatissonntag, der deshalb den Namen „Goldener Sonntag" trägt, weil er mehr als alle anderen Sonntage der hl. Dreifaltigkeit gewidmet ist.

Der Anstoß zur Bezeichnung des letzten Sonntags vor Weihnachten, an dem die Läden geöffnet sein dürfen, mit „Goldener Sonntag" ging von dem Einzelhandel aus.

Der Goldene Sonntag steht bereits völlig im Zeichen der Festtagsstimmung, und mit ihm wird gleichzeitig der Höhepunkt des Weihnachtsgeschäftes erreicht. Wir haben mit dem Einkauf bis zum letzten Augenblick gewartet; jetzt aber schlägt selbst dem Nachlässigsten das Gewissen, und vorbei ist es mit der Selbsttröstung, daß es noch viele Tage Zeit hat, bis der Heilige Abend naht.

### Festtagsrückfahrkarten

für den Weihnachts- und Neujahrsverkehr werden vom 18. Dezember an ausgegeben. Die Karten sind zur Hinfahrt vom 20. Dezember 0 Uhr bis zum 1. Januar 24 Uhr und für Rückfahrten vom 24. Dezember 0 Uhr bis zum 4. Januar 24 Uhr gültig. Die Bundesbahn erwartet in diesem Jahr einen besonders starken Festtagsverkehr und empfiehlt, die Fahrkarten rechtzeitig zu lösen.

### Landwirtschaftsverband für Rückgabe der Jagdrechte

Nach deutscher Rechtsauffassung sei es nicht vertretbar, daß Angehörige der Besatzungsmacht das Jagdrecht für sich in Anspruch nehmen, soweit es sich um Privatjagden und Gemeindereviere handele, schreibt der Landwirtschaftsverband Nordrhein. Nach der Haager Konvention dürfe Privateigentum nicht angetastet werden. Auch das Bonner Grundgesetz garantiere das Privateigentum.

## Halver

### Wie fährt Wupper-Sieg am Heilig Abend und am ersten Weihnachtstag?

Nach einer Mitteilung der Kraftverkehrsgesellschaft Wupper-Sieg fallen am Heilig Abend folgende Wagen auf der Strecke Lüdenscheid — Halver — Wipperfürth — Köln aus: 20.30 Uhr ab Wipperfürth nach Köln, 22 Uhr ab Köln nach Wipperfürth und 21.15 Uhr ab Wipperfürth nach Lüdenscheid. Der Omnibus 19.15 Uhr ab Lüdenscheid fährt nur bis Wipperfürth und hat keinen Anschluß mehr nach Köln.

### Fundsachen

Beim Fundamt des Amtes Halver wurden in der letzten Woche als gefunden abgegeben: 1 Gürtel, 1 Schlüssel, 1 Hut, 1 Gebiß, 1 Topfdeckel, 1 Einkaufsnetz, 1 Schal, und 1 Hund wurden als zugelaufen gemeldet. Eigentumsansprüche können beim Halverschen Fundamt, Zimmer 13 geltend gemacht werden.

### Eine Weihnachtsfeier für alle Unterstützungsbedürftigen

findet am kommenden Dienstag nachmittag im Saale der Karlshöhe statt. Veranstalter sind die Gemeinde Halver in Verbindung mit der Volkshilfe, der Arbeiterwohlfahrt, dem evangelischen Hilfswerk und den caritativen Verbänden. Auch die Ostvertriebenen sind mit eingeschlossen. Man ist bemüht, allen Unterstützungsbedürftigen eine Stunde fröhlicher Weihnachtsfreude zu geben und für jeden eine kleine Gabe bereitzuhalten.

## Schwenke

### Weihnachtsfeier der Schule Schwenke

Am heutigen Samstag nachmittag findet im Saale Schulte Ennepe die alljährliche Weihnachtsfeier der Schule Schwenke statt. Alle Eltern und ehemaligen Schüler der Schule Schwenke sind zu dieser Weihnachtsfeier herzlich eingeladen. Die Lehrer der Schule haben in den letzten Wochen ein sehr nettes Programm zusammengestellt, so daß jeder Besucher voll auf seine Kosten kommen dürfte.

## Kinderaugen leuchteten . . .

### Waisen-Weihnachtsfeier des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten in Halver

Wie alljährlich so konnte auch in diesem Jahre der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen eine Waisen-Weihnachtsfeier veranstalten, in der über 400 Kinder nach einer eindrucksvollen Feierstunde im Saale der Karlshöhe beschert werden konnten. Wie leuchteten die Kinderaugen, als unter dem strahlenden Weihnachtsbaum der Nikolaus kam und für jedes Kind eine ansehnliche Tüte mit Backwerk und Süßigkeiten hatte. Wie freute sich jede Mutter, als ihre Kinder auf diese Art beschert werden konnten. Es ist nur einmal im Jahre Weihnachten, und an diesem Fest des Friedens, der Freude und des Schenkens soll niemand leer ausgehen.

Die Kreisbetreuerin der Waisen und Hinterbliebenen, Frau Elfriede Rittinghaus, hatte es von sich aus übernommen, diese Veranstaltung durchzuführen, es war für den Reichsbund und auch für sie ein voller Erfolg. Kann es denn etwas Schöneres geben, als Kinderherzen zu erfreuen, gibt es einen besseren Lohn, als Kinderaugen leuchten zu sehen? Mit diesen Worten eröffnete Frau Rittinghaus den Nachmittag, zu dem fast alle Mütter mit ihren Kindern erschienen waren. Wir wollen versuchen, auch den Kindern ein schönes Weihnachtsfest zu geben, die keinen Vater mehr haben. Die Mutter ist auf Grund ihres geringen Einkommens kaum in der Lage, ihren Liebsten zu Weihnachten ein Geschenk zu machen. Darum tritt der Reichsbund auch in diesem Jahre wieder auf, um auch den Aermsten eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Ihr besonderer Gruß galt den Vertretern der Behörde, Amtsbürgermeister Stamm und Bürgermeister Köster, der Geistlichkeit, den Lehrern der Mittelschule, die es mit ihren Kindern übernommen hatten, die Weihnachtsfeier durch Gedichte, Lieder und durch ein Krippenspiel aus dem 7. Jahrhundert auszugestalten.

Die gesamte Veranstaltung war auf das beste vorbereitet, denn die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule verstanden es meisterhaft, durch Weihnachtslieder, passenden Gedichten der ganzen Veranstaltung einen echten deutschen weihnachtlichen Charakter zu geben. Besonders ansprechend waren auch die Violinvorträge von Kriemhild Reiß, begleitet von Rosemarie Hinz.

Amtsbürgermeister Stamm überbrachte die Grüße der Verwaltung, der Gemeinde und des Amtes Halver. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Reichsbund der Kriegsbeschädigten in Halver es wiederum verstanden habe, alle Waisenkinder durch eine kleine Weihnachtsgabe zu erfreuen. Unter dem Motto „Friede und allen Menschen ein Wohlgefallen" stehe seit undenklichen Jahren das Weihnachtsfest, und wir wollen hoffen, daß nach diesen schrecklichen Kriegen der Friede für uns Deutsche Wirklichkeit bleiben werde.

Nach einem wirklich eindrucksvollen Krippenspiel, das alle Mitwirkenden zu einem Erlebnis für die Kinder gestalteten, sprach der Vorsitzende des Ortsbundes der Kriegsbeschädigten in Halver, Robert Schilling. Sein besonderer Dank galt Frau Rittinghaus, denn sie allein habe es verstanden, diese Weihnachtsfeier für alle Anwesenden so erlebnisreich zu gestalten. Er gedachte in seinen Worten ferner all der Kriegsgefangenen, die auch in diesem Jahre das Weihnachtsfest noch fern der Heimat verleben müssen, weiter gedachte er all der Mitmenschen, die ihre Heimat verloren haben, für sie ist gerade das Weihnachtsfest, das Fest des Friedens und der Liebe, immer eine Erinnerungsstunde an die ferne Heimat. Wir wollen versuchen, allen deutschen Menschen die Weihnachtstage so nett zu gestalten, wie es nur eben möglich ist. Auch dies ist eine Aufgabe des Reichsbundes. Er wünschte der Veranstaltung weiterhin einen guten Verlauf.

Und dann kam der Nikolaus mit einer großen Rute und mit einem schweren Sack auf dem Rücken. Die Kinder konnten es vor lauter Ungeduld kaum erwarten, doch als er nach ermahnenden Worten für jedes Kind eine wunderbare Tüte mit Naschwerk, Plätzchen und Aepfeln hatte, da war die Freude groß und strahlende Kinderaugen dankten wieder und wieder den Veranstaltern für diesen schönen Nachmittag.

## Oberbrügge / Ehringhausen

### Aus der Arbeit des SGV

Nachdem das Stiftungsfest einen überaus guten Verlauf genommen hat, fanden sich die Vorstandsmitglieder im Lokal Budde ein, um über die weitere Arbeit im kommenden Jahr zu beraten. Eingehend wurde erörtert, wie die Jugendgruppe weiter ausgebaut, und wie sie nun aktiv in Erscheinung treten kann. Mit Beginn des Jahres 1950 werden in regelmäßigen Abständen Heimabende stattfinden. Lied und Volkstanz, Mundart und Laienspiel werden gepflegt, Lese- und Vortragsabende abgehalten werden. Aus der Eltern- und Lehrerschaft werden der Jugend Berater zur Seite stehen. Als Heim ist vorläufig ein geeigneter Schulraum vorgesehen, solange sich nicht etwas Besseres dafür findet. Als Ziel hat sich die Jugend aber den Bau eines eigenen Heimes gesteckt. Welche Freude wird es ihr bereiten, wenn sie womöglich schon im kommenden Frühjahr auf der Heedsheide mit dem Bau einer Blockhütte beginnen kann! Vorerst soll die Jugendgruppe durch eine umfangreiche Werbung unter der gesamten Jugend erweitert werden. Jeder Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren kann ihr beitreten. — Im Januar wird eine Mondscheinwanderung nach Berkenbaum angesetzt, wo vielleicht ein Treffen mit den Nachbarabteilungen Halver und Kierspe erfolgen wird; auch ein Kohl- und Mettwurstessen ist vorgesehen. Die Frage „Wer kann Mitglied des SGV werden" sei auch hier auf vielfachen Wunsch noch einmal beantwortet: Jeder, der seine Freude an der Arbeit des SGV hat, d. h. wer seine Heimat und ihre Natur liebt, wer Freude am Wandern hat. Wer Mitglied werden will, melde sich bei Fräulein Hilde Turk oder beim Schriftführer Fritz vom Hofe. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder nehmen Neuanmeldungen entgegen.

## Schalksmühle

### Silberne Hochzeit

feierten die Eheleute Postsekretär Karl Oertel und Frau Paula geb. Schmidtke, Bergstraße.

## Rönsahl

### Wupper-Sieg auf der Strecke Rönsahl — Lüdenscheid am Heilig Abend und am 1. Weihnachtstag

Nach der letzten Mitteilung der Kraftverkehrsgesellschaft Wupper-Sieg ruht auf der vorgenannten Strecke ab 16 Uhr am Heilig Abend jeder Verkehr. Am ersten Weihnachtstag ist normaler Sonntagsverkehr.

## Stadttheater Hagen

Sonntag, 18. Dezember, 19—22 Uhr Erstaufführung „Der Doppeladler", Schauspiel von Cocteau.

Montag, 19. Dezember, 15,30—17,30 Uhr „Die gestohlene Prinzessin", Märchen in 7 Bildern von Fritz Alexander; 20—21,45 Uhr Volkstümliches Weihnachtskonzert.

Dienstag, 20. Dezember, 19,30—22 Uhr „Der fliegende Holländer", Romantische Oper von Richard Wagner.

Mittwoch, 21. Dezember, 19,30—22 Uhr „La Bohème", Oper von Puccini. P

Donnerstag, 22. Dezember, 19.30—22,45 Uhr „Im weißen Rössl" von Benatzky.

Freitag, 23. Dezember, 15.30—17,30 Uhr „Die gestohlene Prinzessin".

Sonntag, 25. Dezember, 1. Weihnachtstag, 15,30 bis 17,30 Uhr „Die gestohlene Prinzessin". 19 bis 21,30 Uhr „La Bohème".

## Aus dem Kreisgebiet

### Drei Schwarzbrennereien ausgehoben

Am Montag wurden im hiesigen Stadtbezirk drei Schwarzbrennereien, und zwar in der Nordhelle, Wilhelmshöhe und Lennestraße polizeilicherseits festgestellt und der Zollbehörde als Fahndungsstelle gemeldet. Die größte dieser „schwarzen" Destillationen befand sich auf der Wilhelmshöhe. Hier wurden auch „feinere" Liköre hergestellt. Der Raum, in dem diese „Alchimistenküche" untergebracht war, befand sich in einem derartig unsauberen und unordentlichen Zustande, daß sogar die Polizei, die doch gewiß schon allerhand auf diesem Gebiet erlebt hat, sich mit Schaudern abwandte. Es scheint heute fast unwahrscheinlich zu sein, daß dieses „schwarze", einst so blühende Gewerbe noch in größerem Umfange existiert. Trotz des großen Risikos, das ein Schwarzbrenner eingeht, wenn er erwischt wird, muß er nämlich hohe Strafe zahlen, scheint es doch noch ein lohnendes Geschäft zu sein.

### Raubüberfall

Am Dienstag abend wurde auf der Straße zwischen Knerling und Einsal in der Nähe des Baulagers Lücke ein Bäckergeselle aus Altena in dem Augenblick, als er sich gerade in seinen Brotlieferwagen gesetzt hatte, von zwei unbekannten Männern überfallen und unter Vorhalten einer Pistole aufgefordert, seine Barschaft herauszugeben. Als der Überfallene die Herausgabe verweigerte mit dem Bemerken, er besitze kein Geld, traktierte man ihn mit Schlägen, bis er das Kundenbuch mit 40 DM Inhalt herausrückte. Beim Herannahen eines Personenwagens verschwanden die beiden Räuber in Richtung Knerling. Infolge der Dunkelheit kann der Überfallene nur eine mangelhafte Beschreibung der Täter geben.

## In 25 Jahren um 45000 Einwohner vermehrt!

### Drei Entwicklungsabschnitte im Landkreis Altena. — Wieviele Einwohner hat unser Kreis heute? Entlastung des Kreises durch größere Städte.

Der Bevölkerungszuwachs innerhalb des letzten Vierteljahrhunderts läßt sich nach drei größeren Zählabschnitten beurteilen. Der erste Abschnitt begann 1925, nachdem sich die deutsche Wirtschaft von den Auswirkungen des 1. Weltkrieges erholt hatte. Bis zum Beginn der Dreißigerjahre erlebte Deutschland eine hohe Wirtschaftsblüte, der allerdings dann eine von Jahr zu Jahr größer werdende Arbeitslosigkeit folgte. Ueber zehn Millionen Erwerbslose gab es am Ende der Zählperiode 1933.

Die zweite Entwicklungsperiode fiel in die Aera des „Tausendjährigen Reiches". Eine in den Jahren 1933 bis 1939 systematisch propagierte natürliche Bevölkerungsvermehrung, verbunden mit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit, führte in allen Stadt- und Landkreisen zu einer merklichen Bevölkerungszunahme auf natürlicher Grundlage. Diese Zunahme füllte auch Lücken aus, welche auf dem Lande durch Abwanderung in die Stadt entstanden, ähnlich wie in der vor-

Die Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre umfassen die dritte Entwicklungsstufe in den Jahren 1939 bis 1946. Evakuierte und Vertriebene trugen zu einer Vermehrung der Landkreis-Bevölkerung bei, die unter normalen Umständen niemals eingetreten wäre. Es gibt heute Landkreise, welche doppelt soviele Einwohner aufweisen, wie zu Beginn des zweiten Weltkrieges.

Die nachstehende Uebersicht gibt ein anschauliches Bild von dem prozentualen und tatsächlichen Bevölkerungszuwachs in den

**3 Entwicklungs-Perioden im Landkreis Altena**

| Zunahme insgesamt: | in v. H. |
|---|---|
| 1925-33 = 1 132 | 1,2 |
| 1933-39 = 11 359 | 12,0 |
| 1939-46 = 25 972 | 24,4 |

Mit einem Abschluß des Bevölkerungs-Zuwachses ist vorerst kaum zu rechnen. Das beweist auch die Tatsache, daß **vom Herbst 1946 bis zum Sommer 1949** die Einwohnerzahl unseres Landkreises um weitere 7415 Personen anstieg und heute insgesamt 139 787 Personen aufweist.

**Innerhalb von 25 Jahren vermehrte sich demnach die Bevölkerung des Landkreises Altena um rund 45 300 Personen!**

Unter den 70 Millionen Einwohnern Gesamtdeutschlands befinden sich 12 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene, für die es eine neue Heimat zu schaffen gilt, verbunden mit einem Arbeitsplatz und einer menschenwürdigen Wohnung. **Die größeren Städte werden die zukünftigen Heimatorte der jetzt noch Heimatlosen sein!** Die Kapazität und der Lebenswille der Wirtschaft in den größeren Städten wird früher oder später nach Arbeitskräften rufen, die heute noch tatenlos und verbittert abseits auf dem Lande sitzen. Die Städte verfügen über eine Industrie und ein Gewerbe, welche trotz aller Zerstörungen noch einen erstaunlichen Produktionsapparat aufweisen. Bei sinnvollem Ausbau können hier zusätzliche Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Im Gegensatz dazu stehen heute die Landgemeinden. In Westdeutschland reicht die Aufnahmefähigkeit der Landgemeinden bestenfalls für die 200 000 vertriebenen Familien ehemals selbständiger Landwirte aus. Sie könnten durch Übernahme auslaufender Höfe und durch Siedlung untergebracht werden. Vier Millionen Menschen sind aber zuviel in den Gemeinden unter zehntausend Einwohnern untergebracht; sie werden dort keine Arbeitsmöglichkeiten finden. Es wäre also sinnlos, die Aufschließung landwirtschaftlichen Raumes und kleinstädtischer Siedlungen zu propagieren, wenn dadurch eines Tages unsere größeren Städte ohne Arbeitskräfte sein würden. Nach dem „Longterm-Plan" soll Deutschlands Industrieproduktion im Jahre 1952 auf 110 Prozent des Jahres 1936 gebracht werden, was einem Beschäftigungsgrad von 20 Millionen Erwerbspersonen gleichkäme. Wenn bis dahin auch die Frage der Finanzierung geklärt ist, dürfte das Kernproblem der Flüchtlingsbehebung seine Schrecken verloren haben.

## Der Onkel Junggeselle / *Eine Vorweihnachtserinnerung für alle*

von
Heinz Steguweit

Nun sagt mal ganz im Vertrauen: Hattet ihr früher auch immer einen Junggesellen in der Verwandtschaft (oder in der Nachbarschaft), von dem Mutter etwa acht Tage vor Weihnachten sagte: „Nicht wahr, den Onkel Gottfried, den müßten wir zum Heiligen Abend einladen, sonst ist er so allein!"

Dann ging jedes Jahr das Rätselraten los, ob besagter Onkel Gottfried nun vor der Bescherung oder nach der Bescherung kommen sollte und Vater sagte nie richtig ja oder nein zu der Einladung des Onkel Gottfried, Vater sagte allenfalls „meinetwegen" oder „von mir aus"; wenn's hoch kam, dann meinte er: „Schließlich ist er ein armes Luder, der Gottfried. Warum hat er damals die Paula nicht geheiratet? Die hatte doch das Schreibwarengeschäft, die wollte ihn auch, und wenn sie schließlich so'n bißchen spuckte beim Sprechen . . ."

Also zum Heiligen Abend kam der Junggeselle, nachdem er vorher ein paar Schwierigkeiten gemacht und dabei gesagt hatte: „Ich will mal sehen . . . wenn es sich eben einrichten läßt . . ." Er zwinkerte dann neckisch: „Die Piepenschneiders wollten mich nämlich auch haben und die Doktors ebenfalls . . ."

Das mit den Piepenschneiders und den Doktors war natürlich Schwindel; in Wirklichkeit freute sich Gottfried, daß er zu uns kommen durfte, zum Abendessen sogar, und meistens gab es Karpfen, in Bier gesotten, mit Petersilie garniert, dazu leckere Kartöffelchen und Buttertunke.

In den ersten Jahren wurden wir Kinder vorher im unklaren gelassen, und das hatte folgenden Grund: Der Gottfried mußte das Christkindchen spielen. Jawohl, er wurde heimlich und geräuschlos in das Bescherungszimmer bugsiert, wo er die Kerzen anzündete, die oberste sogar ohne Stuhl, denn Gottfried war lang. Wir Kinder aber hockten nebenan in der Stube, wir antichambrierten gleichsam, jeder war fein gemacht, und wir sangen auch Lieder wie „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen" oder „Alle Jahre wieder . ."

Ach, Freude macht übermütig. Und aus Uebermut schnitt ich einige Fratzen beim Singen; also bezog ich eine Ohrfeige; die brannte, o je, denn Ohrfeigen am Heiligen Abend zählen doppelt. Doch die Mutter streichelte mich sofort, da ich jammerte, während der Vater sagte: „So ist es richtig, das ist eine nette Erziehung!"

Plötzlich machte es bimmelim-lim-lim! Ich trocknete rasch meine Tränen. Die Tür wurde geöffnet, wir sahen den Lichterbaum, die Krippe, überhaupt die ganze Bescherung, bloß keinen Gottfried nicht, der hatte sich eilig verdrückt. Dafür klingelte er zehn Minuten später an der Haustür, der Heuchler, kam dann wie ahnungslos herein, wünschte fröhliche Weihnachten und überreichte meiner Mutter einen Blumenstrauß.

Wir Kinder meinten damals schon, ein Blumenstrauß wäre ein komisches Weihnachtsgeschenk. Für dasselbe Geld hätte Onkel Gottfried eine Bonboniere kaufen können, dann hätten wir Kinder auch etwas davon gehabt.

Sei's denn: auch Onkel Gottfried wurde beschert, und zwar alleweil mit einem Schlips. Er sagte dann stets: „Ach, den hatte ich ja sooo nötig."

Es ist das Los aller Junggesellen, daß man ihnen zu Weihnachten einen Schlips schenkt.

Nach dem Abendessen rauchten Vater und der Junggeselle feine Zigarren, auch tranken sie Wein und wurden immer gesprächiger, immer lauter, denn sie palaverten über Bismarck und die Kolonialpolitik. Und das am Heiligen Abend.

Wir Kinder rutschten unterdessen auf der Erde herum mit dem guten Sonntagsanzug und spielten Eisenbahn.

Nach Mitternacht, wenn wir zu Bett lagen und unter der Steppdecke die ganze Marzipanwurst vertilgten, also nach Mitternacht, spielten dann Vater und Gottfried mit der Eisenbahn. Mutter aber spülte in der Küche alles Geschirr, war hundemüde, gähnte, guckte nach der Uhr: „Ach ja, nun ist dieser Heilige Abend auch schon wieder vorüber . . ."

Meine Lieben, alles geht vorüber. Und hernach hat man meist einen verdorbenen Magen.

Oder man ist hundemüde und bildet sich ein, beim nächsten Mal wäre alles besser.

# Unsere Rechtsecke: *Sie fragen - wir antworten!*

**Frage L. M.:** Ich war bis vor kurzem als Einkäufer für eine Firma tätig. Anläßlich einer Messe habe ich für diese Firma Waren zu einem größeren Betrage eingekauft. Die Bezahlung der Waren sollte erst einen Monat nach der Lieferung erfolgen. Nun hat mich die Ausstellungsfirma, also die Verkäuferin aufgefordert, die Kaufsumme zu bezahlen. Ich habe mich geweigert. Bin ich im Recht?

**Antwort:** Sie waren als Einkäufer Vertreter Ihrer Firma. Sie sollten für diese Firma einkaufen. Wenn Sie mit der Verkäuferin der Waren einen Kaufvertrag abschlossen, dann wirkte die von Ihnen abgegebene Willenserklärung (die kurz gefaßt den Inhalt hatte: „Ich will diese Waren kaufen") unmittelbar für und gegen die von Ihnen vertretene Firma. Das besagt § 164 BGB ausdrücklich. Hierbei ist jedoch erforderlich, daß Sie diese Erklärung entweder ausdrücklich im Namen Ihrer Firma abgegeben haben, oder daß die Umstände ergaben, daß die Erklärung im Namen Ihrer Firma erfolgen sollte. Ist dies nicht geschehen, oder legten die Umstände beim Kauf diesen Schluß nicht nahe, dann ist die Verkäuferin berechtigt, sich an Sie zu halten. Tritt nämlich der Wille, in fremdem Namen zu handeln, nicht erkennbar hervor, d. h. konnte die Verkäuferin dieses nicht erkennen, so kommt Ihr Wille, nicht für eigene Rechnung zu kaufen, nicht in Betracht. Es kommt also darauf an, ob Sie der Verkäuferin klar gemacht haben, daß Sie für Ihre Firma einkaufen wollten. Sollten Sie dieses nicht nachweisen können, so sind Sie verpflichtet zu zahlen. Es bleibt Ihnen aber die Möglichkeit offen, sich an Ihre Firma zu halten.

**Frage P. R.:** In meiner Wohnung ist neulich ohne mein Verschulden eine große Fensterscheibe entzwei gegangen. Mich interessiert nun die Frage, ob ich diese Scheibe ersetzen muß?

**Antwort:** Ihr Vermieter ist nach dem Mietvertrage verpflichtet, Ihre Wohnung während der Mietzeit in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu erhalten. Das bedeutet, daß der Vermieter dafür sorgen muß, daß Sie in der Wohnung wohnen können. Er hat also eine sog. Erhaltungspflicht. Hieraus ergibt sich, daß der Vermieter grundsätzlich auch die enzwei gegangene Scheibe wieder instandsetzen lassen muß. Diese grundsätzliche Verpflichtung des Vermieters kann jedoch durch Vereinbarung ausgeschlossen werden. In vielen Mietverträgen findet sich die Bestimmung, daß der Mieter zerbrochene Fensterscheiben selbst ersetzen muß. Sehen Sie Ihren Mietvertrag nach einer solchen Bestimmung einmal durch.

**Frage B. H.:** Wenn man auf dem Markt Obst oder Gemüse kauft, passiert es öfter, daß die Früchte im Stand gut aussehen. Kommt man nach Haus, dann findet man oft faules Obst oder angefaultes Gemüse. Neulich kaufte ich 5 Pfd. Aepfel. Zu Hause merkte ich, daß sechs Stück entweder faul oder mit großen faulen Flecken versehen waren. Kann ich von der Marktfrau verlangen, daß sie mir dafür gute Aepfel gibt?

**Antwort:** Ja! Der Verkäufer von Waren haftet dem Käufer dafür, daß die Waren im Zeitpunkt der Uebergabe nicht mit Fehlern behaftet sind, die den Wert oder die Tauglichkeit zu dem gewöhnlichen Gebrauch aufheben oder mindern. Eine unerhebliche Minderung kommt hierbei nicht in Betracht. (§ 459 BGB.) Wenn also große faule Stellen an den Aepfeln waren, dann können Sie nach § 480 BGB. verlangen, daß Ihnen statt der faulen Aepfel einwandfreie Aepfel gegeben werden. Dieses Recht wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß Sie selbst die Möglichkeit hatten, die Aepfel an Ort und Stelle nachzuprüfen und Ihnen, weil Sie es nicht getan haben, der Mangel unbekannt geblieben ist; denn der Verkäufer haftet auch in diesen Fällen einer groben Fahrlässigkeit des Käufers dann, wenn er die Abwesenheit des Fehlers zugesichert oder wenn er ihn arglistig verschwiegen hat. Diese Voraussetzungen sind bei Marktkäufen manchmal gegeben. Gemüse und Obst werden ja meist mit Lobpreisungen angeboten und das Abwiegen und Einschütten geschieht oft so schnell, daß der Käufer kaum zur Besichtigung der Ware kommt. Daß er auf dem Markt Stück für Stück in seiner Einkaufstasche nachprüft, kann ihm nicht zugemutet werden. Dreß.

### Weihnachtshirtenbrief des Paderborner Erzbischofs

In einem Hirtenbrief, der morgen in allen Gotteshäusern verlesen wird, wünscht der Paderborner Erzbischof Dr. Lorenz Jäger allen Gläubigen ein „Heiliges Weihnachtsfest und gesegnetes Neues Jahr". Sein besonderes Gebet gelte in dieser Weihnachtszeit zwei Gruppen von Brüdern und Schwestern. Jenen Familien, die in Heimatlosigkeit, Armut, Not und Sorge der Bethlehemer Familie ähnlich geworden seien und dann den Mutterlosen, allen hilflos Dastehenden, Alten und Kranken, Witwen und Waisen, Kriegsgefangenen und Inhaftierten. Möchten sie mit den Mitteln der Kirche große und gläubige Zuversicht gewinnen, denn allein im Vertrauen auf Christus sei echte Geborgenheit und Freude.

## Auf deutsche Unterstützung angewiesen

dmt. London, 16. Dezember

Der konservative „Daily Graphic" nimmt nochmals zu der Frage Stellung, wie deutsche Soldaten für Verteidigungszwecke der Westalliierten eingesetzt werden können. Er spricht sich für den Waffendienst deutscher Soldaten in den Heeren der Westeuropa-Union aus, ohne gleichzeitige Wiedererrichtung des deutschen Generalstaabes. Dies sei durchaus möglich, erklärt das Blatt und fährt fort, einer der wenigen Deutschen, der einen wirklichen Widerstand gegen die nationalsozialistische Regierung geleistet hätte, habe einem britischen Offizier mit folgenden Worten den Weg dazu gewiesen: „Ich bin ein Antimilitarist und wünsche auf keinen Fall den großen Generalstab wiedererstehen zu sehen. Aber ihr braucht deutsche Hilfe, um stark genug zu sein, wenn ihr die Russen von einem Krieg abhalten wollt. Nehmt junge Deutsche und bildet sie militärisch aus. Steckt sie nicht in Feldgrau, steckt sie in Khaki, bildet keine deutschen Armeen oder auch nur deutsche Korps, sondern mischt Divisionen aus jungen Deutschen unter die Armeen der Westeuropaunion."

## Mehr Waffen für Frankreich

dmt. Paris, 16. Dezember.

Frankreich hat Aenderungen im amerikanischen Waffenhilfsprogramm durchgesetzt. Es wird 75 Prozent der ersten Waffenlieferungen erhalten. Für England sind nur einige „Fliegende Festungen" vorgesehen. Art und Umfang der Leistungen, die die USA im Falle eines Konflikt von Frankreich verlangen können, müssen jetzt erst vom Parlament genehmigt werden.

## Kein Bedarf für Garry-Davis-Rummel

rs. Paris, 16. Dezember

Die Alliierte Kommission hat Garry Davis in einem Schreiben mitgeteilt, daß ihm aufgrund der aus Deutschland eingegangenen Instruktionen kein Einreisevisum erteilt werde. Vermutlich wünschen die alliierten Stellen nicht, daß es anläßlich dieser Reise zu Kundgebungen komme, weil ihm in Deutschland die etwas überlaute Reklame eher geschadet als genutzt hat.

**Oeffnung der Zonengrenzen zu Stalins Geburtstag.** Nach Berichten aus der Sowjetzone, die noch nicht offiziell bestätigt sind, sollen die Zonengrenzen zu Stalins 70. Geburtstag am 21. Dezember vorübergehend geöffnet werden.


Ihre Verlobung geben bekannt:

*Irma Voss*
*Heinz Theissen*

Erlen, Post Kreuzberg — Stien-Eichhofen, Post Ennepe über Schalksmühle

17. Dezember 1949




werden wahr, wenn wie etwas *Schönes und Praktisches* schenken aus dem bekannten Fachgeschäft

Kornblum Gustav Botho
SCHALKSMÜHLE i/W.

*Schuhkauf ist Vertrauenssache!*
Den guten Schuh für Groß und Klein, kauft man nur beim Fachmann ein.

SALAMANDER
MARKE SALAMANDER

Alleinverkauf:
**Schuhhaus Loewen, Halver,** Marktstraße 13

ALLES FRISCH KEIN VERDERB




*der Wunsch jeder Hausfrau*

Ihr Lieferant:
*Joh. Chr. Herdepe Söhne,*
Halver Telefon 160

**Praktische Geschenke**



*für den Herrn*
preiswert und in großer Auswahl

Kornblum Gustav Botho
SCHALKSMÜHLE i/W.




FRITZ KOCH G·M·B·H·
METTMANN / RHLD.

**Verstopfung**
Darmträgheit, unreines Blut, unreine Haut beseitige man wirksam durch Heilwasser, das man sich selbst bereitet aus
**Dr. Schieffers Stoffwechselsalz**
Glas 1.40, Doppelpackung 2.20 DM
Erh. in Apotheken und Drogerien

*Für den Weihnachtstisch*
kaufen Sie gut und preiswert:
*Herren-Haar- u. Wollhüte, Ski- u. blaue Mützen*
*Ober- u. Sporthemden, Kravatten, Schals u.s.w.*
bei
FRITZ KATTWINKEL

*Kunstkalender 1950* **DM 2.85**
*Postkarten-Kunstkalender 1950* **DM 1.80**
Buchhandlung
Wilhelm Bell jr., Halver

## FÜR DIE FESTTAGE

*Zum Feste das Beste!*
M. JANKE

*Lebensmittel · Feinkost*
bietet in bester Qualität
**für den Weihnachtstisch und für die Festtage**
**M. Eckhardt, Halver**
v. Vinckestraße und Oeckinghausen

*DIE GUTE FRISUR*
im
Salon Müller
**Halver,** Frankfurter Straße 20
*Seifen u. Parfümerien*
in eleganten
*Geschenk-Packungen*

**Erich Fernholz**
**Halver, Frankfurter Straße 29**
Süßwaren · Schokoladen · Marzipan · Weine
Sekt · Gebäck
ff. Wurstwaren · Schinken · Heines-Würstchen
Marinaden · Tabakwaren
Obstkonserven in reicher Auswahl
**Frühstückskörbchen**
liefere ich in jeder Preislage

**Empfehle zum Weihnachtsfest**
*Aepfel bester Qualitäten*
Roter Stern 3 Pfd. . . 1.— DM
Königstauer 500 g . . 0.35 DM
Kalterer Böhmer 500 g . . 0.40 DM
*Spanische Apfelsinen*
6 Stück 1.— DM
*Apfelsinen* Stück 0.25 und 0.35 DM
*Fischkonserven in reicher Auswahl*
*Aal — Karpfen*
Leni Hauswirth **Brüser**
Halver, Frankfurter Straße 9

*Alles was Ihr Herz begehrt*
*in Delikatessen · Feinkost · Lebensmittel*
*Weine · Süßwaren · Tabakwaren usw.*
finden Sie bei
**Rud. Gontermann, Halver**
Leye 5 und v. Vinckestraße 93

*Alles für den Weihnachtstisch!*
*Schokolade · Pralinen*
in schönen Geschenk-Packungen
*Süßwaren* in reicher Auswahl
Feinkost · Tabakwaren · Lebensmittel
**H. Deckardt** Hagedornstraße 4

**Alles für den Weihnachtstisch!**
*Süßwaren, Gebäck, Weine, Wurstwaren, Fischkonserven usw.*
L. Jastorff, Halver
Telefon 188

*Frohe Weihnachtstage*
*und ein glückliches neues Jahr*
wünscht der verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten
**SPARENBERG** Halver i. W. v. Vinckestr.
Bäckerei · Konditorei · Süßwaren



*Als Geschenkartikel empfehle:*

Seifen und Parfüm in Geschenkpackungen
Spirituosen in großer Auswahl
Weiß-, Rot- und Schaumweine
Photo-Apparate und Zubehör

HALVERSCHE MEDIZINAL-DROGERIE
**Carl Menke, Halver**

---




WIR EMPFEHLEN
**Festgeschenke**
in reicher Auswahl
TEXTILHAUS
**Klinker**
HALVER

---

**Einkochgläser**
Massivrand 1 und 1½ Ltr.
neu eingeteroffen.
*Wilh. Bell jr., Halver*

---

**Gut erhaltene Smoks**
Gr. 44 und 48, billig abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers.

---

# Denken Sie daran!

Nur noch in diesem Jahr haben Sie die Möglichkeit, eine Wiederbeschaffung Ihrer durch Kriegsereignisse verloren gegangenen Kleidung steuerbegünstigt vorzunehmen.

**Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit!**
**Unsere Auswahl ist unerschöpflich!**

**Ostermann**

*das Haus für Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Berufs-Kleidung*

W.-Barmen Werth 99-103 | Solingen Hauptstr. 148-150 | Remscheid Bismarckstr. 31 | Sol.-Ohligs Düsseldorfer Str. 40

---

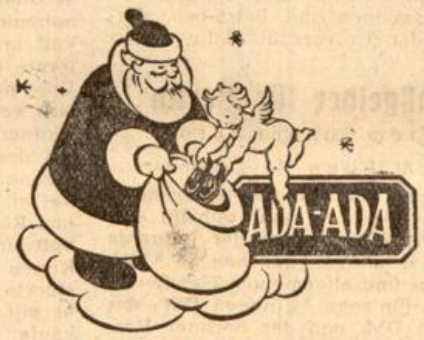
*Für den Weihnachtstisch*

**Mechanische Spielwaren** aller Art
*Puppen, Bären, Pferde, Gesellschaftsspiele*
in großer Auswahl.

*Parfümerien, Toilette, Maniküren*
*Geschenkpackungen* erstklassig. Markenfirmen

**HEINRICH SCHULTE**
HALVER, Marktstraße

---




*Ich höre schon das frohe Lachen, die Schuhe werden Freude machen!*
Es sind die überall beliebten ADA-ADA-Schuhe für Mutter und Kind. Damit wird so mancher heiße Wunsch erfüllt werden. Sie haben die gute Wahl aus der Hand des Fachmannes bei

**Schuh Eickhoff**
**Halver i. W.**

---

**Sonderangebot:**

Damen-Strickjacken
dunkelblau
vorrätig in den Größen Nr. 40 = DM 15.40
Nr. 42 = DM 15.90
Nr. 44 = DM 16.50

Geschwister Vogt, Halver

---

**Wilhelm Nockemann** Halver

Uhren
Schmuck
Optik

*Geschenkartikel*

---



**Am Sonntag zu uns...**

**zu unserem Weihnachts-Verkauf.**

Und bringen Sie recht viel Zeit mit, denn wir möchten Ihnen alles zeigen, was wir haben - die schönen Textilien, die vielen kleinen und großen Dinge für den Gabentisch - die festlichen Geschenke.

Ja, kommen Sie, wie alle Jahre, am offenen Sonntag zu

**Neugebauer**
*Das modische Textilhaus in Hagen*

---

*Rodelschlitten, Hudora - Schlittschuhe, Rollschuhe*
**Schiebegewichts-Wagen**
**Liliput-Wagen**
in gediegener Ausführung
**Kochtöpfe** in **Emaille** und **Aluminium**
für Kohle- und Elektro-Herde

Werner Bauckhage
HALVER, Bahnhofstraße
Beachten Sie meine Schaufenster

---

**Kohlenherde** modernster Ausführung
**Herd-Aufsätze** und **Fliesen-Wandschoner**
**Nickel-Wasserkessel** in Messing und Kupfer

**Ernst Bergmann**
Halver Telefon 510

---

**Weihnachtsbäume**
empfiehlt
**Alb. Niebuhr** Gartenbaubetrieb
Halver, Lohstraße 19

---

**1 Radio - Super**
5 Röhren Sechskreiser, neuwertig, billig abzugeben.
Angebote unter Nr. 141 an Allgemeiner Anzeiger

---

*Für die Feiertage*

empfehle ich mich für Ihren Einkauf von
*Wein und Spirituosen jeglicher Art*

*Spezialität:* Echte Lappländer-Erzeugnisse in Festaufmachung

*Weiß- und Rotweine* schon von **DM 1.60** an

Übernehme auch jede Menge leere Flaschen.

**Weinkellerei · Import · Spirituosen**
**Johannes Paul, Halver**
Hermann-Köhler-Straße 12 Telefon 542